

werden Tage und Uhrzeiten bevorstehender Versammlungen und Sitzungen oder erforderliche Anschriften und Telefonnummern usw. eingetragen. Die von Zeugen oder Beschuldigten aufbewahrten Aufzeichnungen (Briefe, Tagebücher, Konzepte, Notizbücher), die ein bestimmtes Ereignis betreffen, können vom Untersuchungsführer durchgesehen und dem Befragten zur „Gedächtnisauffrischung“ vorgelegt werden. Solche Aufzeichnungen können auch der Akte beigefügt werden.

Für die Untersuchungspraxis ist der Prozeß der Reproduktion besonders wichtig, so daß er einer ausführlicheren Behandlung bedarf.

Die Reproduktion von Gegenständen, Erscheinungen und Ereignissen kann in zwei verschiedenen Formen vor sich gehen — durch **Wiedererkennen** und durch **Erinnern**. Wenn wir visuell einen Gegenstand von neuem wahrnehmen, den wir bereits einmal gesehen haben, so **erkennen** wir ihn wieder. Der Gegenstand erscheint uns als bekannt. Die **Erinnerung** aber steigt in den Fällen hoch, in denen der Gegenstand, auf den sie sich bezieht, nicht vorhanden ist, in dem betreffenden Augenblick von unseren Sinnesorganen nicht wahrgenommen wird.

In der Untersuchungspraxis haben wir es mit beiden Formen der Reproduktion zu tun. Wenn wir einen Menschen über Fakten befragen, die er in der Vergangenheit wahrgenommen hat, so bemühen wir uns, in ihm die Erinnerung wach werden zu lassen. Wenn wir einem Zeugen Dokumente oder Sachbeweise vorlegen, ihn an den Tatort führen oder ihm zur Identifizierung Personen, Leichen, Sachen, Fotografien vorweisen, so vermitteln wir damit die Reproduktion der früher von ihm wahrgenommenen Gegenstände oder Erscheinungen auf dem Wege des **Wiedererkennens**.

Im Prozeß der Reproduktion tauchen vor dem Menschen mehr oder weniger anschauliche Bilder der Personen, Sachen oder Ereignisse auf, die er früher wahrgenommen hat. Die anschaulichen Bilder der früher wahrgenommenen Gegenstände und Erscheinungen, die bei der Reproduktion im Bewußtsein des Menschen entstehen, nennt man **Vorstellungen**. Es gibt visuelle, akustische, motorische und andere Vorstellungen, je nachdem, welche Analysatoren bei der Wahrnehmung des betreffenden Gegenstandes oder der Erscheinung überwiegend beteiligt waren.

Beim Einprägen und Reproduzieren werden zwischen den wahrgenommenen Gegenständen und Erscheinungen Verbindungen hergestellt. In der Psychologie nennt man diese Verbindungen **Assoziationen** (assoziative Verbindungen). Physiologisch werden die Assoziationen damit erklärt, daß bei gleichzeitiger oder unmittelbar nacheinander erfol-